

Erste Zwischenergebnisse aus der Studie „Evaluation der Wirksamkeit von Selbsthilfegruppenarbeit in der DTL“

Zufriedenheit bei DTL-Mitgliedern und mehr Wissen bei SHG-Mitgliedern

von Dr. Christopher Kofahl, Tahmina Benta Baten, Bachelor of Dental Sciences/Master of Public Health, und Prof. Dr. Gerhard Goebel

Mit Unterstützung durch die IKK classic konnten die DTL und das Institut für Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf im Frühjahr 2013 mit der quantitativen Erhebung zur Studie über die Selbsthilfegruppenarbeit in der DTL beginnen. Zuvor wurde in der zweiten Jahreshälfte 2012 eine qualitative Vorstudie mit 26 Schulungsleitern, DTL-Beratern, geschulten wie ungeschulten Selbsthilfegruppensprechern und Selbsthilfegruppen-Mitgliedern durchgeführt (Werner und Kofahl 2013a, 2013b). Auf Basis der hier gewonnenen Informationen sowie der beiden quantitativen Studien in 2004 und 2010 wurde ein Fragebogen mit Fokus auf Selbsthilfegruppen-Aktivitäten sowie zu Aspekten der DTL-Verbandsarbeit erstellt und

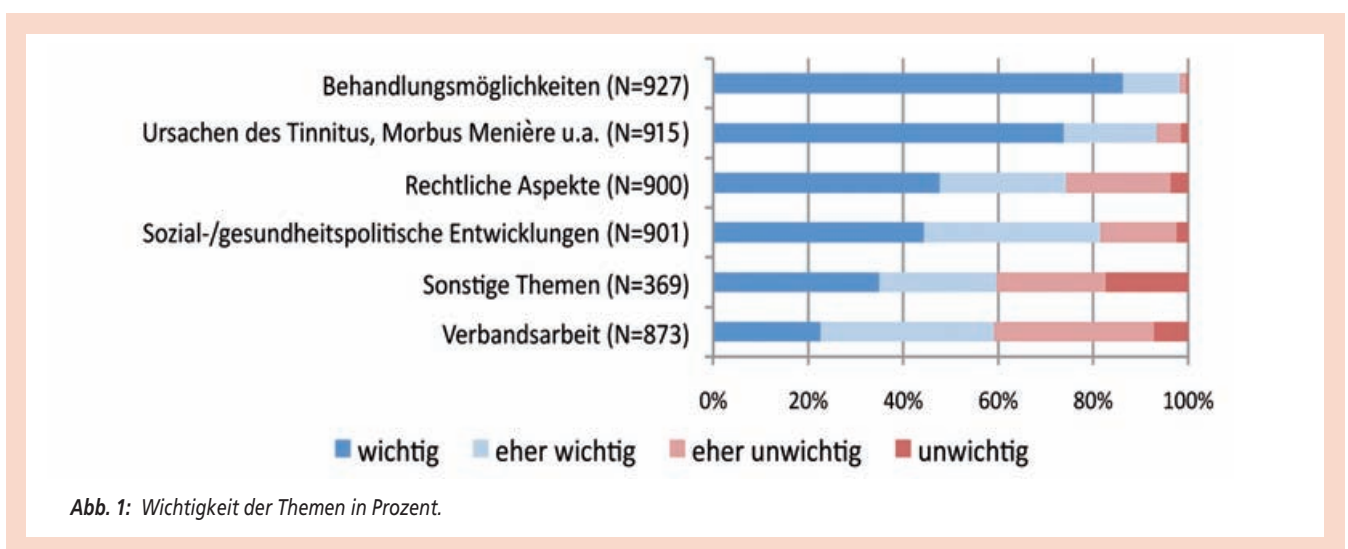
allen DTL-Mitgliedern mit dem *Tinnitus-Forum 2/2013* zugeschickt. Parallel dazu konnten die Mitglieder sich auch über eine inhaltlich identische Online-Umfrage beteiligen.

Mit Erscheinen dieser TF-Ausgabe werden sich ca. 1.000 Mitglieder beteiligt haben; die folgenden Darstellungen basieren auf einer ersten Auswertung der Angaben von 941 Männern (51 Prozent) und Frauen (49 Prozent). Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für die Teilnahme bedanken! Detaillierte Auswertungen und deren Ergebnisse werden wir in den folgenden Ausgaben des TF vorstellen. An dieser Stelle möchten wir Sie vorab über erste Trends informieren.

Was ist den Mitgliedern der DTL wichtig?

In der Umfrage haben wir die DTL-Mitglieder um ihre Einschätzung gebeten, welche Themen ihnen mit Bezug zur DTL-Arbeit besonders wichtig sind. Die Teilnehmenden konnten hierzu Abstufungen von *wichtig, eher wichtig, eher unwichtig* und *unwichtig* vornehmen (Abb. 1).

Ganz klar im Zentrum stehen die Behandlungsmöglichkeiten und die Ursachenforschung. Aber auch die rechtlichen und gesundheitspolitischen Aspekte sind ausgeprägter als man vielleicht hätte vermuten mögen. Der letzte „Ranglistenplatz“ für die Verbands-



Täglich aktuelle Nachrichten: www.tinnitus-liga.de

arbeit wundert nicht. Dennoch ist es ein bisschen erstaunlich, dass fast 60 Prozent die Verbandsarbeit für eher wichtig bis wichtig erachten. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings eine vermutlich höhere Motivation und DTL-Verbundenheit bei den Teilnehmenden gegenüber den DTL-Mitgliedern, die sich nicht an der Umfrage beteiligt haben.

Wie zufrieden sind die DTL-Mitglieder mit der Verbandsarbeit?

Analog zur Wichtigkeit Tinnitus-assoziiert Themen haben die Teilnehmenden auf einer Fünfer-Skala auch ihre Zufriedenheit beziehungsweise Unzufriedenheit mit verschiedenen DTL-Angeboten zum Ausdruck gebracht (Abb. 2). Die jeweiligen Abweichungen zur Gesamtbeteiligung erklären sich zu einem kleinen Teil durch fehlende Angaben und zu einem großen Teil durch die Antwortkategorie *kann ich nicht beurteilen*, die wir in der Abbildung 2 zur besseren Darstellung nicht berücksichtigt haben.

Insgesamt bildet sich über nahezu alle Bereiche hinweg eine hohe Zufriedenheit ab. Die in der DTL aktiv Engagierten dürfte es wohl sehr freuen, dass Vereinsorganisation, Vorstand und DTL insgesamt eine hohe Zu-

stimmung erfahren (87 Prozent bis 89 Prozent zufrieden bis sehr zufrieden). Den höchsten Zuspruch von allen Kategorien findet das *Tinnitus-Forum* mit 90 Prozent. Tendenziell kontrovers werden unter anderem *Persönliche Unterstützung* und *(Gesundheits-)Politische Interessenvertretung* wahrgenommen.

Was bringt das Engagement der DTL in der Unterstützung der Tinnitus-Selbsthilfgruppen?

22 Prozent der Teilnehmenden sind derzeit aktive Selbsthilfgruppen-Mitglieder, 12 Prozent waren es zumindest in der Vergangenheit schon einmal, und 66 Prozent waren noch nie in einer Selbsthilfgruppe. Wir werden in den kommenden TF-Ausgaben ausführlich auf die jeweiligen Selbsthilfgruppenbezogenen Aspekte eingehen. Wir können aber bereits jetzt vorwegnehmen, dass die aktiven Selbsthilfgruppenmitglieder sich – bei vergleichbarer Tinnitus-Belastung, Alter und Bildung – mit Tinnitus und Versorgungsfragen besser auskennen als diejenigen, die keine Selbsthilfgruppen aufsuchen.

Für die Selbsthilfgruppen gibt es eine weitere gute Nachricht: Sie erfahren eine hohe Solidarität auch der DTL-Mitglieder, die

keine Selbsthilfgruppen besuchen. Von diesen stimmen 83 Prozent der Aussage „*Grundsätzlich sind SHG sehr sinnvoll und hilfreich.*“ eher zu bis voll zu, 91 Prozent bejahen die Aussage „*Es ist gut, dass die DTL regionale SHG hat und diese unterstützt.*“, und 90 Prozent machen auch keine Einschränkung, wenn es ums Geld geht – sie stimmen auch der folgenden Aussage eher bis voll zu: „*Ich finde es richtig, dass die Ausbildung der SHG-Sprecher in der DTL auch durch meine Mitgliedsbeiträge finanziert wird.*“

Korrespondenzadresse:

Dr. phil. Dipl.-Psych.
Christopher Kofahl
Universitätsklinikum HH-Eppendorf
Institut für Medizinische Soziologie (IMS)
Stv. Direktor, Leiter AG Patientenorientierung und Selbsthilfe
Martinistr. 52
20246 Hamburg

Das Literaturverzeichnis kann unter dem Stichwort „Kofahl, TF 2/2014“ bei der TF-Redaktion angefordert werden.

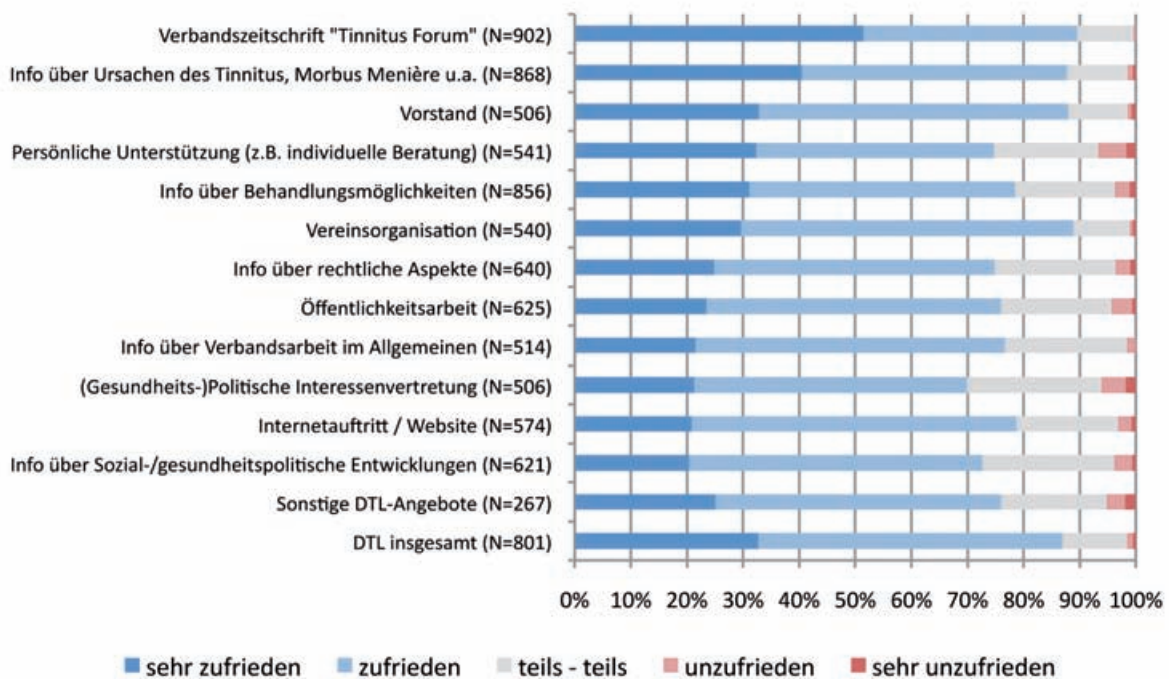


Abb. 2: Wie zufrieden sind die DTL-Mitglieder mit der Verbandsarbeit?